



POSTULAT

Urheber Manfred Schmid, Franziska Biner und Iwan Eyholzer, Die Mitte Oberwallis
Gegenstand Wildruhezonen sollen Wildruhezonen bleiben.
Datum 14/09/2022
Nummer 2022.09.373

In den 90 er Jahren wurden die ersten Wildruhezonen im Oberwallis ausgeschieden. Auf Initiative der Jäger wurde in der Region Blatten im Lötschental solche ausgeschieden und von allen Leistungsträgern unterstützt. Eigentlich ein Erfolg für unsere Flora und Fauna.

Die touristische Entwicklung ist nicht still gestanden und ein neben einander ist wichtig und auch möglich. Einerseits hatte das Wild eine Ruhezone für die Wintermonate gefunden und unsere Gäste konnten auf sichere Distanz unsere Wildtiere beobachten . Ein Gewinn auf beiden Seiten.

Seit 2021 werden nun die Kernzonen dieses Schutzgebiet von hunderten Schafen beweidet. Es handelt sich um ein mit Felsen durchsetzten Gebiet und Teile der Beweidung finden sogar im Waldperimeter statt.

Die eigentliche Problematik ist nun ,das die Weidetiere während den Sommermonaten in den Kernzonen der Wildruhezone Kümatt alle Futterreserven abweiden und für das heimische Wild bleibt dann im Winter kein Futter mehr. Das Potential das unerwünschte Krankheiten übertragen werden steigt natürlich auch proportional. Es scheint das die verschiedenen Dienststellen ,Landwirtschaft ,Jagd und Forst dieser Problematik nicht bewusst waren ,als dieses Gebiet neu als Weideperimeter bestimmt wurde.Eine Koordination wäre bei solchen Entscheiden sehr wichtig.

Schlussfolgerung

Wir fordern den Staatsrat auf ,den Sachverhalt zu prüfen und die Kernzonen der Wildruhezone Kümatt nicht mehr zu beweiden und dem Wild zu überlassen ,denn ein nebeneinander ist sicher möglich .